

Zeitschrift: Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse
Herausgeber: Schweizerische Botanische Gesellschaft
Band: 66 (1956)

Artikel: Beitrag zur Mykoflora des Kantons Wallis
Autor: Gremmen, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-46612>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beitrag zur Mykoflora des Kantons Wallis

Von J. Gremmen

(Forstliche Versuchsanstalt TNO, Wageningen, Niederlande)

Eingegangen am 21. April 1956

Im Spätsommer 1955 hielt ich mich für einige Wochen im Binntal (Oberwallis, Schweiz) auf. Die Bearbeitung der bei dieser Gelegenheit gesammelten Kleinpilze ergab eine Anzahl interessanter Discomyceten, welche nachfolgend diskutiert seien. Als neue Art ist *Propolidium alpinum* zu beschreiben, und für *Pyrenopeziza Nannfeldtii* wird die neue Kombination *Mollisia Nannfeldtii* vorgeschlagen.

Die bei den einzelnen Beschreibungen angegebenen Zahlen entsprechen den Kollektionsnummern.

1. *Cenangium ferruginosum* Fr. (Syst. Myc. 2 [1], 187, 1822).

Auf toten Ästen von *Pinus montana* Mill. (*Pinus mugo* Turra), 31.8.1955, bei Binn, zirka 1500 m ü. M.

Die Apothecien des Pilzes waren nicht völlig reif, weshalb die Beschreibung niederländischem Material entlehnt wurde:

Fruchtkörper 1—2 mm groß, lederartig, braun, sitzend. Excipulum dunkelbraun, Scheibe gelb. Hymenium mit 80×14 — 15μ großen Asci. Ascosporen 12 — 13×5 — 6μ , einzellig, farblos, eiförmig. Paraphysen farblos, gegen die Spitze etwas verbreitert und gelb oder bräunlich (nach G r e m m e n 67).

Dieser Pilz ist ein allgemein verbreiteter Bewohner von *Pinus*-Arten, auf denen er immer an abgestorbenen Zweigen lebt. Lange Zeit hat man ihm eine parasitische Natur zugeschrieben und in ihm den Erreger des Triebsterbens vermutet. Es kann aber jetzt als sicher angenommen werden, daß er nur ein harmloser Saprophyt ist, wie aus Infektionsversuchen V a n V l o t e n s (cf. V a n V l o t e n und G r e m m e n, 1953) hervorgeht. Der Pilz kann offenbar nur dann gedeihen, wenn der Ast vorher abgestorben ist.

Das oft angeführte Epitheton «*abietis*» darf für diesen Pilz nicht gebraucht werden, weil es nicht den Nomenklaturregeln entspricht.

2. *Cyathicula coronata* (Bull. ex Fr.) Sacc. (Syll. Fung. 8, 304, 1889).

An einem vorjährigen Stengel einer Umbellifere, 3.9.1955, am Breithorn im Binntal, zirka 1500 m ü. M. (G r e m m e n 1223).

Diese Art ist ziemlich gemein und wächst an überwinterten, abgestorbenen Stengeln verschiedener krautiger Pflanzen. Die Fruchtkörper sind deutlich gestielt und mit einer rosafarbenen Scheibe versehen, welche am Rande mit Zähnen besetzt ist. *Cyathicula coronata* kommt auch in den Niederlanden an Stengeln von *Aster* und *Eupatorium* vor.

In einer früheren Mitteilung (G r e m m e n , 1953) habe ich die Kombination *Cyathicula coronata* (Bull.) de N o t a r i s zugeschrieben, was leider falsch ist. Herr Dr. R. W. G. D e n n i s (Kew) lenkte meine Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß de N o t a r i s (1864) nur die Diagnose seiner neuen Gattung verfaßt und diese durch eine Liste von Arten ergänzt hat, welche nach seiner Meinung zu *Cyathicula* gehörten. Hingegen fehlt bei ihm die Kombination «*Cyathicula coronata*».

Glücklicherweise konnte ich kürzlich die seltene Arbeit von de N o t a r i s (1864) einsehen. Als erste Art führt er *Cyathicula vulgaris* de Not. an und faßt *Peziza cyathoidea* Bull. als Synonym dieser Art auf. Wäre *Cyathicula vulgaris* de Not. wirklich identisch mit *Peziza cyathoidea* Bull. (dem Gattungstypus von *Phialea* [Fr.] Gill), so müßte der Gattungsname *Phialea* durch den älteren *Cyathicula* ersetzt werden. Die Arten mit langen Zähnen — heute als *Cyathicula* aufgefaßt — müßten dann in eine neue Gattung gebracht werden. Eine weitere, genaue Untersuchung ist aber sehr notwendig, bevor eine endgültige Entscheidung getroffen werden kann.

Die Kombination *Cyathicula coronata* (Bull.) stammt von S a c c a r d o (1889).

3. *Dasyscyphus calyculaeformis* (Schum. ex Fr.) Rehm var. *latebri-cola* Rehm (Hedwigia 21, 37, 1882).

An abgestorbenen Zweigen von *Rhododendron ferrugineum*, 1.9.1955, in der Nähe von Geißpfadsee bei Imfeld im Binntal, zirka 2500 m ü. M. (G r e m m e n 1190). An einem toten Ast von *Rosa spec.*, 31.8.1955, bei Heiligkreuz im Binntal, zirka 1400 m ü. M. (G r e m m e n 1216).

Fruchtkörper braun, 0,5—1 mm groß, auf ungefähr 0,3 mm langem Stiel, mit braunen, etwas welligen Haaren bedeckt; Haare 150—180 μ lang und 4—5 μ dick, septiert und etwas rauh, an der Spitze farblos und etwas verdickt, oft mit kronenförmig angeordneten Kristalldrüsen. Scheibe blaßgelb. Asci 50—70 \times 5—6 μ groß, ihre Spitzen durch Jod färbbar, Ascosporen 7,5—8,5 (—9,5) \times 3 μ , stäbchenförmig, bisweilen eiförmig, einzellig, farblos. (Daneben sind kleinere, als Mikrokonidien interpretierte Sporen beobachtet worden, welche 3—4 \times 1,5 μ messen.) Paraphysen schmal lanzettförmig, die Schläuche um zirka 10 μ überragend.

Bei dieser Varietät sind die Haare, ebenso wie die Asci und Ascosporen, größer als bei *Dasyscyphus clandestina*.

Für die Gattung möchte ich in Zukunft statt *Lachnum* (Retz.) Karst. oder *Dasyscypha* Fuck. den älteren von S. F. Gray (1821) eingeführten Namen *Dasyscyphus* verwenden. Nach den Entscheidungen des Stockholmer Kongresses 1950 gilt «Systema mycologicum Vol. I» von Fries als Ausgangswerk für die Nomenklatur. Es wird als am 1. Januar 1821 erschienen behandelt, wodurch *Dasyscyphus* S. F. Gray Gültigkeit erhält. Nach Korf (1954) sind aber die schon gemachten Kombinationen mit «*Dasyscypha*» legitim.

4. *Dasyscyphus clandestina* (Bull. ex Fr.) Fuck. (Symb. Myc., S. 305, 1870).

An vorjährigen Stengeln von *Rubus idaeus* L., 31.8.1955, bei Heiligkreuz im Binntal, zirka 1400 m ü. M. (Gremmen 1213).

5. *Dasyscyphus elegantula* (Karst.) Rehm. (Krypt.Fl. 3, 852, 1896). An abgestorbenen Blättern und Stengeln von Gräsern, am Breithorn im Binntal, 3.9.1955, zirka 1400 m ü. M. (Gremmen 1218); am Eggerhorn im Binntal, 9.9.1955, zirka 2000 m ü. M. (Gremmen 1219).

Apothecien 0,5—1 mm groß, graubraun (Nr. 1218) bis fast schwarz (Nr. 1219), sitzend. Haare 190—260 μ lang und 4—5 μ breit, schmutziggelblich, oft gefüllt mit dunkelviolettem Pigment, bisweilen ungefähr in der Mitte mit einigen kugeligen Anschwellungen. Die Haare enden stumpf, oft mit einer bis zwei kurzen, dicken, 5—6 μ großen Zellen. Hymenium blaßgelb. Asci 57—65 \times 5 μ . Ascosporen (9,5—) 11,5—12,5 \times 1,5—2 μ . Paraphysen lanzettförmig, die Schläuche um 10—12 μ überragend.

Beim Sammeln ist dieser Pilz wegen der charakteristischen schwarzen Haare als eine Art der Imperfektengattung *Vermicularia* betrachtet worden. Die Sammelnummern 1218 und 1219 unterscheiden sich etwas in der Farbe, was auf das Alter der Apothecien zurückgeführt werden kann.

Von Karsten (1871) ist dieser Pilz auf Stengeln von *Epilobium angustifolium* L., *Solidago virga aurea* L. und Umbelliferen als *Helotium elegantulum* beschrieben worden. Nannfeldt (1928) gibt eine Übersicht über die Synonymie des Pilzes. Er fand ihn auf Stengeln von *Angelica Archangelica* L., *Chaerophyllum sylvestre* (L.) Schinz et Thell., *Epilobium angustifolium* L. und *Rumex acetosa* L. Rehm (1896) gibt den Pilz auch für *Aconitum* an.

6. *Dasyscyphus nidulus* (Schm. et Kunze) Masee (Brit. Fung. Fl. 4, 104, 1895).

Auf toten, vorjährigen Stengeln von *Filipendula ulmaria* (L.) Maxim., am Breithorn im Binntal, 6.9.1955, zirka 1500 m ü. M. (Gremmen 1208).

Die Fruchtkörper sind mit kastanienbraunen oder rotbraunen Haaren bekleidet. In diesem Material fehlten leider Asci und Ascosporen.

7. *Helotium ciliatosporum* (Fuck.) Boud. (Hist. et Classific. Discom. Europ. 114, 1907).

An Stengeln von *Tanacetum vulgare* L., bei Wilmern im Binntal, 3.9.1955, zirka 1400 m ü. M. (G r e m m e n 1217).

Helotium ciliatosporum ist ein sehr verbreiteter Pilz auf vorjährigen Stengeln verschiedener krautiger Pflanzen. Die Apothecien entwickeln sich ausschließlich im Herbst zwischen den Stauden in Bodennähe. Sie sind gelb, langgestielt und trompetenförmig. Die Ascosporen sind $20-25 \times 4-6 \mu$ groß und beiderseits mit einer fädigen Zilie von ungefähr 4μ Länge versehen. Die Art ist *Helotium scutula* (Pers.) Karst. sehr ähnlich; aber die Ascosporen von *Helotium scutula* sind etwas weniger breit (ungefähr $3-4 \mu$); außerdem fehlen die Zilien.

White (1942) hat die beiden Arten *Helotium ciliatosporum* und *Helotium scutula* vereinigt, was meiner Ansicht nach nicht richtig ist (G r e m m e n, 1950). Bei R e h m (1896) besteht in seiner Diagnose eine Unklarheit. Er schreibt: «Sporen länglich-keulig, gerade oder etwas gebogen, oben abgestumpft, unten zugespitzt, beiderseits (immer am Grunde) mit einer fädigen Wimper von Schlauch-Länge...» Seine für den Pilz (sub *Belonioscypha ciliatosporea* Fuck.) gegebene Abbildung gibt aber die Sporen richtig an.

8. *Helotium sublenticulare* Fr. (Summa Veg. Scand. 355, 1849).
An abgefallenen, toten Ästchen von *Alnus* spec., 4.9.1955, bei Wilmern, am Fußpfad nach Schafsee, zirka 1400 m ü. M. (G r e m m e n 1222).

Die Apothecien dieses Pilzes fallen durch ihre gelbrötliche oder gelbbraunliche Farbe auf.

9. *Lophodermium arundinaceum* (Schrad.) Chev. (Flore gén. env. Paris 1, 435, 1826).

Auf toten Blättern einer Graminee, am Eggerhorn im Binntal, 9.9.1955, zirka 1900 m ü. M. (G r e m m e n 1214).

Die Fruchtkörper sind 1—1,5 mm lang, kohlig-schwarz und öffnen sich mit einem Längsspalt. Die Fruchtscheibe ist gelb. Die Asci sind (84) $88-96 (-105) \times (7,5-)$ $7,7-9,6 (-11,5) \mu$ groß und enthalten acht fadenförmige, farblose Ascosporen, die (40—) $46-50 \times 1-1,5 \mu$ messen. Die Paraphysen sind fädig, an der Spitze angeschwollen oder hakig umgebogen, $3,5-4 \mu$ dick.

R e h m (1896) und T e r r i e r (1942) nennen eine Anzahl Varietäten dieses Pilzes, welche auf verschiedene Gräser spezialisiert sind.

Mein Fund ist wahrscheinlich identisch mit *Lophodermium (non-) alpinum* Rehm (exs. 319 b), vgl. Terrier (1942).

10. *Lophodermium macrosporum* (Hartig) Rehm (Krypt.Fl. 3, 45, 1896).

Apothecien an am Boden liegenden Nadeln von *Picea abies* (L.) Karst. am Eggerhorn im Binntal, 9.9.1955, zirka 1900 m ü. M.

Lophodermium macrosporum ist ein pathogener Pilz, der die sog. Fichtenschütte verursacht, wobei die lebenden Nadeln sich bräunen und abfallen (cf. Neger, 1919). *Lophodermium filiforme* Darker — aus Amerika beschrieben — ist nach Terrier (1953) identisch mit der europäischen Art *Lophodermium macrosporum*.

11. *Mollisia Nannfeldtii* (Petr.) comb. nov.

Synonym: *Pyrenopeziza Nannfeldtii* Petr. — Ann. Mycol. 38, 368, 1940.

Auf toten vorjährigen Stengeln von *Laserpitium siler* L., 31.8.1955, im Binntal, zirka 1400 m ü. M. (Gremmen 1221).

Wahrscheinlich ist diese *Mollisia*-Art ein alpiner Pilz, welcher auf den Umbelliferengattungen *Laserpitium* und *Siler* wächst. Die Art ist auch schon im Kanton Graubünden gefunden worden (Bergün, Val Tuors, 18.7.1955, leg. E. Müller). Petrak (1940) hat den Pilz zum erstenmal in Österreich gefunden.

12. *Mollisia pastinacae* Nannfeldt (Acta Reg. Soc. Sci. Ups. ser. 4, 8, 127, 1932).

Auf vorjährigen toten Stengeln von *Arctium* spec., 3.9.1955, Zennbinn im Binntal, zirka 1400 m ü. M. (Gremmen 1209); an vorjährigen Stengeln von *Mentha* spec., 3.9.1955, Zennbinn im Binntal, zirka 1400 m ü. M. (Gremmen 1211).

Apothecien herdenweise, sitzend, grau bis grünlich-grau. Asci $38-53 \times 4 \mu$; Ascosporen $(5,5-7,5-9,5 (-11,5) \times 2-3 \mu$ groß.

13. *Phialea alniella* (Nyl.) Sacc. (Syll. fung. 8, 257, 1889).

An abgefallenen, am Boden liegenden Erlenfrüchten (*Alnus*), auf den Fruchtschuppen, bei Binn, 4.9.1955, zirka 1400 m ü. M. (Gremmen 1214).

Apothecien 0,4—0,7 mm groß und ganz kurz gestielt, gelblich, wachsartig weich. Asci $61-69 \times 4-5 \mu$ groß; Ascosporen $6,5-7,5 \times 2,5-4 \mu$, eiförmig, einzellig und farblos; Paraphysen fädig, farblos, $1,5 \mu$ dick.

14. *Propolidium alpinum* Gremmen nov. spec.

Die 150—400 μ großen, rundlichen oder länglichen Ascomata entwickeln sich subepidermal und sind anfangs geschlossen. Bei der Reife öffnen sie sich hysteriorumartig mit einem Längsspalt; dann wird die

Fruchtscheibe flach und von den schwarzen Teilen des Excipulums schüsselförmig umgeben. Das Hymenium ist gelbgrün, beim Eintrocknen wird es bräunlich. Die kurzen, dicken, zylindrischen Asci messen $31-34,5 \times 7,5-11,5 \mu$. Jod bläut den Ascusporus nicht. Die spindelförmigen, $11,5-15,5 \times 4-5 \mu$ großen, hyalinen Ascosporen besitzen meist 3 Septen, seltener auch nur 1 Septum; sie sind an den Septen schwach eingeschnürt. Die zirka 1μ dicken Paraphysen sind fädig, farblos, verbreitern sich aber gegen die Spitze bis $2-2,5 \mu$ und bilden ein blaugrünes Epithecium.

An vorjährigen toten Stengeln von *Hieracium* spec., am Eggerhorn im Binntal, 9.9.1955, zirka 2000 m ü. M. (G r e m m e n 1207).

Apothecia elliptico-rotundate, atrata, 150-400 μ diam., sparsa, matrici innata, maturitate hysterii more erumpentia. Hymenium luteo-viride, sicco virido-fuscum, excipulo atro prominente cinctum. Asci clavati, octospori $31-34,5 \times 7,5-11,5 \mu$, poro non iodo coerulescente. Ascosporae 1- vel 3-septatae, hyalinae, $11,5-15,5 \times 4-5 \mu$. Paraphyses filiformes, ca. 1μ crass., hyalinae, apice leniter incrassatae ($2-2,5 \mu$), epithecium coeruleo-viride formantes.

Hab. in caulibus emortuis Hieracii spec. — Eggerhorn prope Binn, Helvetia, alt. ca. 2000 m. s. m. Leg. J. G r e m m e n (Typus: No. 1207).

Die Einteilung dieses Pilzes bei *Propolidium* Sacc., und nicht — worüber man ebenfalls diskutieren könnte — bei *Durella* Tul., läßt sich dadurch begründen, daß seine Apothecien nicht vollständig schwarz sind. Dr. R. W. G. D e n n i s (Kew) teilte mir brieflich mit, daß der Pilz wahrscheinlich zu der Species *Durella atrocyanea* (Fr.) v. Höhn. (*Propolidium atrocyaneum* [Fr.] Rehm) gehöre und daß diese Art «a number of entities» enthalte. R e h m (1896) nennt neben *Propolidium atrocyaneum* noch *Propolidium atrovirens* (Fr.) Rehm; beide Arten besitzen bedeutend größere Asci und Sporen als der vorliegende Pilz.

Dank dem Umstand, daß ich *Stictis atrovirens* Fr. (Sclerom. Suec. 278) aus dem Herbar des Botanischen Gartens zu Kew untersuchen konnte, konnte ich mich davon überzeugen, daß dieser Pilz und mein Fund in dieselbe Gattung gehören müssen. Beim Originalmaterial von *Propolidium atrovirens* waren die Asci $84 \times 11,5 \mu$ groß, Ascosporen konnte ich keine messen. Diese sind nach R e h m (1896) $15-20 \times 5-6 \mu$, vierzellig und farblos. Mein Fund (G r e m m e n 1207) besitzt viel kleinere Asci, Ascosporen und auch Fruchtkörper als diese Art.

Leider hat R e h m (1912) die beiden Arten *Propolidium atrovirens* und *Propolidium atrocyaneum* in die Gattung *Cryptodiscus* Cda. gebracht. *Cryptodiscus* soll — nach der Diagnose — nur Arten enthalten, welche eine positive Jodreaktion der Fruchtschicht aufweisen (anfangs blau, später weinrot). Immerhin wurden *Cryptodiscus foveolaris* Rehm, *Cryptodiscus pallidus* (Pers.) Corda, *Cryptodiscus pusillus* (Lib.) Rehm,

Cryptodiscus succineus (Sacc.) Schröt., *Cryptodiscus stictis* Rehm, *Cryptodiscus angulosus* Karst., *Cryptodiscus rhopaloides* Sacc. und *Cryptodiscus Rehmianus* (Feltg.) v. Höhn. mit meinem Fund verglichen und erwiesen sich als verschieden, ebenso die von C a s h (1943) aufgestellten Arten *Propolidium salmoneum* und *Cryptodiscus sambuci*, wie auch *Propolidium lonicerae* Vel., *Propolidium pteridinum* Vel. und *Propolidium crataegi* Vel. (vgl. V e l e n o v s k y, 1934, 1947).

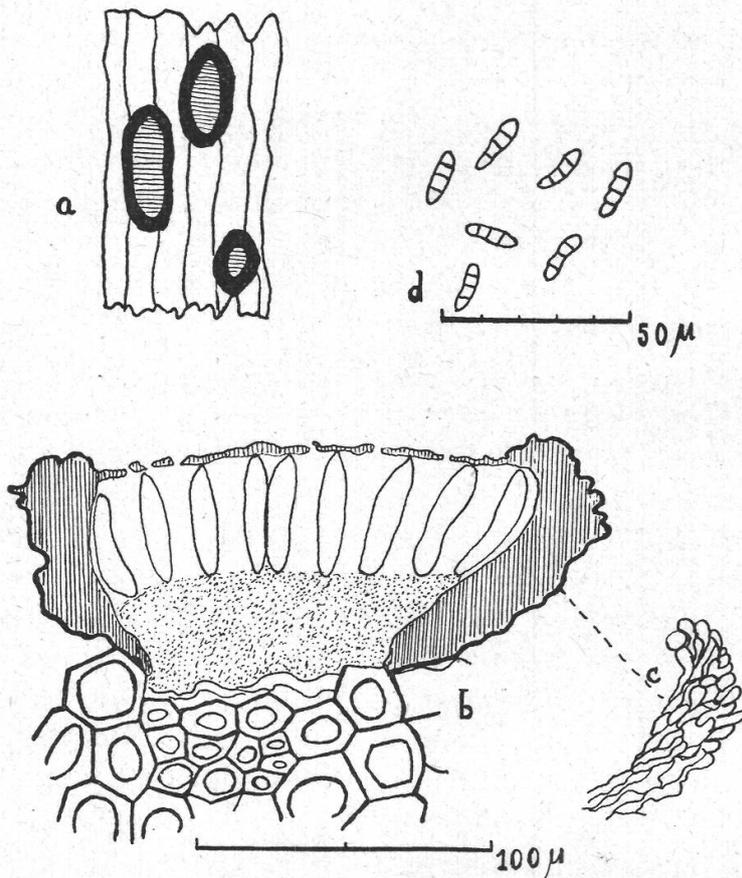


Abbildung 1
Propolidium alpinum
Gremmen

- a) drei Apothecien
Vergr. 40×
- b) Querschnitt durch ein
Apothecium, schemati-
siert
- c) Bau des lateralen
Excipulums
- d) Ascosporen

15. *Rutstroemia firma* (Pers.) Karst. (Myc. Fenn. 1, 108, 1871).

Auf abgefallenen und toten Ästchen von *Alnus* spec., bei dem Geißpfadsee, bei Imfeld im Binntal, 1.9.1955, zirka 2000 m ü. M. (G r e m m e n 1226).

Eine sehr ausführliche Studie über diesen in Europa und Nordamerika allgemein verbreiteten Pilz stammt von White (1941). K n a p p (1944) hat ihn bereits früher in der Schweiz gefunden und vom Pilz auch eine Abbildung gegeben.

16. *Scleroderris callunigena* (Karst.) Nannf. (Nova Acta Reg. Soc. Sci. Upsala ser. 4, 8, 287, 1932).

An toten Stämmchen von *Calluna vulgaris* (L.) Hull. Geißpfadsee

bei Imfeld im Binnental, 1.9.1955, zirka 2500 m ü. M. (G r e m m e n 1177).

Apothecien dunkelbraun bis schwarz, kugelig, später die Fruchtscheibe zählig entblößend. Excipulum aus dunkelbraunen, eckigen Zellen bestehend. Asci $70-115 \times 5,5-7,5 \mu$; Ascosporen $46-57 \times 1-2 \mu$ groß, nadelförmig und farblos, an den Enden zugespitzt, acht- bis neunzellig, Paraphysen fädig und gegen die Spitze $3-4 \mu$ breit.

Es sind noch einige weitere, ähnliche Pilze auf derselben Wirtspflanze beschrieben worden, zum Beispiel *Cenangella ericae* (Niessl) Rehm, *Cenangium ericae* Fr., *Crumenula callunigena* Karst. und *Crumenula ericae* (Fr.) Phill. N a n n f e l d t (1932) hat die Synonymie dieser Arten aufgeklärt und nachgewiesen, daß auf dieser Wirtspflanze zwei Pilze unterschieden werden können: *Scleroderris ericae* (Fr.) Nannf., welche mit der Niessl'schen Art identisch ist und zweizellige, spindelförmige, $15-18 \times 3-4 \mu$ große Ascosporen besitzt, und *Scleroderris callunigena* (Karst.) Nannf., welche mit der P h i l l i p s' s c h e n Art zusammenfällt und lange, nadelförmige, vielzellige Ascosporen hat. *Scleroderris ericae* wächst auf dünnen Zweigen und Blättern, *Scleroderris callunigena* auf dickern Ästchen des Heidekrautes.

17. *Tapesia fusca* (Pers.) Fuck. (Symb. Myc. 302, 1870).

An abgefallenen toten Zweigen von *Alnus spec.*, Zennbinn im Binnental, 2.9.1955, zirka 1400 m ü. M. (G r e m m e n 1225).

Fruchtkörper $0,5-1$ mm groß, gesellig und oft etwas zusammenfließend, blaßpurpurn bis braun, auf einem braunen Subikulum sitzend. Excipulum hellbraun, parenchymatisch gebaut (sog. textura globulosa), nur aus ein bis zwei Reihen kugeliger Zellen gebildet, welche nicht bis an die Margo reichen. Hymenium grauweiß oder weißgelb. Asci $77 \times 4 \mu$; Ascosporen $10,5-15,5 \times 2 \mu$, einzellig, farblos. Paraphysen fädig, farblos. Subikulum braun und aus verästelten, septierten, braunen, ungefähr 4μ dicken Hyphen bestehend.

Die Identität des von mir gesammelten Materials mit F u c k e l, Fungi Rhenani 1173 und 1595, ist zweifellos.

18. *Tapesia rosae* (Pers.) Fuck. (Symb. Myc. 301, 1870).

Auf toten Ästchen von *Rosa spec.* bei Binn, der Binna entlang, 9.9.1955, 1400 m ü. M. (G r e m m e n 1191); Heiligkreuz im Binnental, 31.8.1955, zirka 1500 m ü. M. (G r e m m e n 1215).

Apothecien $0,8-1,2$ mm groß, dunkelbraun, sitzend, manchmal gesellig, anfangs geschlossen und dann kugelig, später aufreißend und dann am Rande faserig, auf einem Gewebe brauner, septierter, ungefähr 4μ breiter Hyphen sitzend (Subikulum). Scheibe gelb oder blaßgelb mit weißem Rand. Excipulum dunkelbraun, aus braunen, polyedrischen Zellen bestehend (sog. textura globulosa). Cortex des Excipulums fast

schwarz, mit zahlreichen kugeligen Anschwellungen. Margo mit faserigen, stark verlängerten, hellbraunen Hyphen. Asci 46—54×4 μ , Porus durch Jod färbbar. Ascosporen 6,5—11,5×2,5 μ , einzellig und farblos. Paraphysen fädig und farblos.

Tapesia rosae ist offenbar ein typischer Bewohner von Rosenstöcken.

*

Ich möchte an dieser Stelle Herrn Prof. Dr. Ch. B a e h n i (Genf) herzlich dafür danken, daß er mir das Fuckel'sche Material bereitwillig zur Verfügung gestellt hat. Ebenso bin ich Sir Edward S a l i s b u r y, Direktor des Botanischen Gartens in Kew, für die Übersendung von Fries' Sclerom. Suec. 278, und Herrn Dr. R. W. G. Dennis, Kew, für seine ständige Hilfe sehr zu Dank verpflichtet. Herrn Prof. Dr. M. A. D o n k (Leiden) gebührt mein Dank für seine Ratschläge in nomenklatorischen Fragen. Herrn Dr. E. M ü l l e r, Zürich, bin ich dankbar für seine Hilfe bei der Abfassung des Manuskriptes.

Summary

In this paper a number of Discomycetes are reported which have been found in the alps near Binn, canton Wallis (Switzerland). One new species, *Propolidium alpinum* on *Hieracium* spec. has been described and one new combination, *Mollisia Nannfeldtii*, has been proposed. The name of the genus *Dasyscypha* Fuck. (1870) has been altered in *Dasyscyphus* S. F. Gray (1821) since the latter has priority.

Literaturverzeichnis

- C a s h, E. K. (1943). Some new or rare Florida *Discomycetes* and *Hysteriales*. *Mycologia*, **35** (6), 595—603.
- G r e m m e n, J. (1950). Het genus *Belonioscypha* sensu R e h m e n d e identiteit van *B. ciliatospora* (Fuck.) Rehm en *Helotium scutula* (Pers. ex Fr.) Karst. *Fungus*, **20** (1), 7—17.
- (1953). Enkele kleine Discomyceten uit Zuid-Limburg, I. *Natuurhist. Maandblad*, **42** (3), 30—32.
- K a r s t e n, P. A. (1871). *Mycologia Fennica*, Pars I. *Discomycetes*. *Bidr. t. Kännedom Finl. Natur och Folk*. 19.
- K n a p p, A. (1944). Einige Discomyceten. *Schweiz. Ztschr. f. Pilzkunde*, **22** (2), 26—29.
- K o r f, R. P. (1954). Notes and brief articles. *Mycologia*, **46** (6), 837—841.
- N a n n f e l d t, J. A. (1928). Contributions to the mycoflora of Sweden. *Discomycetes* from Torne Lappmark. *Svensk Bot. Tidskr.*, **22** (1—2), 115—139.
- (1932). Studien über die Morphologie und Systematik der nichtlichenisierten inoperculaten *Discomyceten*. *Nova Acta Regiae Societatis Scientiarum Upsalien-sis*, ser. 4, vol. 8, no. 2.

- N e g e r, F. W. (1919). Die Krankheiten unserer Waldbäume und wichtigsten Gartengehölze. Verlag Ferd. Enke, Stuttgart.
- N o t a r i s, G. de (1864). Proposte di alcune rettificazioni al profilo dei Discomiceti. Comm. della Soc. Crittogamologica Italiana, 1, 5.
- R e h m, H. (1896). In Rabenhorst's Kryptogamenflora von Deutschland, Österreich und der Schweiz. Abt. III, Ascomyceten, 2. Auflage, Leipzig.
- (1912). Zur Kenntnis der Discomyceten Deutschlands, Deutsch-Österreichs und der Schweiz. Ber. Bayr. Bot. Ges., 13, 102—206.
- T e r r i e r, Ch. (1942). Essai sur la systématique des *Phacidiaceae* (Fr.) sensu N a n n - f e l d t (1932). Thèse, EPF, Zürich.
- (1953). Note sur *Lophodermium macrosporum* (Hartig) Rehm. Phytopath. Ztschr., 20 (4), 397—404.
- V e l e n o v s k y, J. (1934). Monographia Discomycetum Bohemiae, Pragae.
- (1947). Novitates mycologicae novissimae. Opera Botanica Cechica 4, Pragae.
- V a n V l o t e n, H., and G r e m m e n, J. (1953). Studies in the Discomycete genera *Crumenula* de Not. and *Cenangium* Fr. Acta Bot. Neerl., 2 (2), 226—241.
- W h i t e, W. L. (1941). A monograph of the genus *Rutstroemia* (*Discomycetes*). Lloydia, 4 (3), 153—240.
- (1942). Studies in the genus *Helotium*. 1. A review of the species described by P e c k. Mycologia, 34 (2), 154—179.
-